

hat, und die einander als Brüder und Schwestern entecken, die dem gleichen Menschheitsgeschlecht angehören?

Und dann – weil es sich schließlich nur um eine Straße handelt, könnten sie gemeinsam von der Anhöhe herunterlaufen, einander nette Geschichten erzählen, eine persönliche Beziehung aufbauen und miteinander beraten, wie sie einen Ausweg aus diesem Konflikt finden könnten. Und während sie miteinander wandelten, hielten sie vielleicht an, um Blumen anzuschauen, die aus Rissen im Beton empor gewachsen sind.

Es ist ein Traum, das weiß ich, aber das ist es eben, wozu Gott uns aufruft – und wenn Gott uns aufruft, Frieden zu stiften, muss es möglich sein, denn Gott verlangt nichts das unmögliche. Sich anzuhören, zu schauen und miteinander zu wandeln – miteinander unterwegs zu sein, um eine gebrochene Vergangenheit umzuformen in eine gemeinsame Zukunft.

Heute haben wir sechs NKG-Zentren im Heiligen Lande, die alle Zeugnis von der Möglichkeit einer gemeinsamen Zukunft für alle geben. Und natürlich haben wir in der Kathedrale einen Felsenbrocken von den Hügeln an der der Bethlehem-Hebron-Straße, der zu einem Taufbecken geformt wurde, und uns an den erinnert, der uns diesen Frieden gebracht hat.

<sup>6</sup> Auf dieser Straße in Hebron stehen Internationale Ökumenische Beobachter, die Menschen helfen, zusammen zu kommen. Das ist ein wunderbares Bild, wie das Evangelium umgesetzt wird – und wenn es dort eine gute Nachricht ist, dann kann es überall eine gute Nachricht sein – in Coventry, in Potsdam, und wo immer wir untereinander eine Gemeinschaft aufbauen, und wo wir anderen dazu verhelfen – einander an die Hand zu nehmen, um Hand in Hand mit Gott gerecht zu handeln, *'hesed'* zu üben, und zusammen in die Zukunft zu gehen in Dankbarkeit und in der Hoffnung.

*[Übersetzung: Revd Robin A. Youett]*

**Der Weg zur Versöhnung:** Gedanken über Micah 6, 6-8  
in der Nagelkreuzkapelle zu Potsdam am 23. November 2019  
von John Witcome, Dompropst von Coventry

„Womit soll ich mich dem HERRN nahen,  
mich beugen vor dem Gott in der Höhe?  
Soll ich mich Ihm mit Brandopfer nahen,  
mit einjährigen Kälbern?

Wird wohl der HERR gefallen haben an viel tausend Widdern,  
an unzähligen Strömen von Öl?

Soll ich meinen Erstgeborenen für meine Übertretung geben,  
meines Leibes Frucht für meine Sünde?“

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist  
und was der HERR von dir fordert:  
nichts als \*Gottes Wort halten und Liebe üben  
und demütig sein vor deinem Gott. *(Luther 2017)*

*[\*Die englische Übersetzung hat an dieser Stelle „gerecht handeln“]*

Den ganzen Tag über haben wir über Versöhnung gesprochen. Es kann durchaus den Anschein haben, ein unmögliches Vorhaben zu sein. Aber wenn es ein Vorhaben Gottes ist, dann dürfen wir darauf hoffen. Ich möchte Euch von einem Ort erzählen, an dem ich Hoffnung auf Versöhnung fand. Er mag als ein überraschender Ort erscheinen, um damit anzufangen.

Mitten in der Stadt Hebron, in der palästinischen West Bank, gibt es einen abgeriegelten Bezirk. Da befinden sich vier jüdische Siedlungen umgeben von zum großen Teil leeren Straßen, die von israelischen Soldaten patrouilliert werden, aus welchen die meisten palästinischen Einwohner abgeschoben wurden. Dies ist ein kräftiges Symbol der strittigen Ansprüche auf die Landschaften in der West Bank, und diese Situation scheint unlösbar zu sein. Aber in diesem Bezirk gibt es die eine Straße, die von den örtlichen Palästinensern und den israelischen Siedlern gemeinsam benutzt wird. Und das ist, meiner Meinung nach, gerade der Ort, wo der Same der Hoffnung einen Riss im Asphalt finden könnte, um Wurzel zu schlagen und empor zu wachsen.

Vor etwa sieben Jahren befand ich mich in dieser Straße, nur ein paar Tage bevor ich nach England zurück flog, um an einem Bewerbungsge-

sprach für die Stelle des Dompropstes von Coventry teilzunehmen. Ich hatte nämlich kurz vorher eine SMS erhalten, dass ich mich in der engeren Auswahl der Bewerber um dieser Stelle befand, als ich in Nazareth oben auf dem Flachdach eines Hauses mit Ausblick auf die Kirche der Ankündigung stand. Es schien verheißungsvoll zu sein – ein gutes Zeichen.

Als Vorbereitung für das Gespräch wurde ich gebeten, „spirituelle und theologische Gedanken“ über Micah 6, 6-8 in einem 5 ½ minutenlangen Vortrag zu halten, also über unsren Text des heutigen Nachmittags. Ich war damit sehr beschäftigt. Als wir oben auf der Straße standen und herunter schauten, sah ich zu meiner Linken einen Kontrollpunkt der Armee, der von jungen Wehrpflichtigen der IDF besetzt war. Zu meiner Rechten beobachtete ich eine Gruppe von palästinensischen Müttern mit ihren Kindern auf dem Weg zur Schule in diesem abgeriegelten Bezirk. Es war die einzige Gelegenheit am Tag, an dem sich Israelis und Palästinenser in derselben Straße befanden, wenn auch auf verschiedenen Straßenseiten. Ich fing an, mir vorzustellen, wie sie vielleicht zusammen kämen, um gemeinsam die Straße entlang zu gehen – Dabei dachte ich an den Text.

Nun fängt der Text mit dem an, was Gott nicht fordert – Kälber, Widder, Strömen von Öl – und das könnte in vereinfachter Weise zusammengefasst werden als traditionelle Religion – wo Rituale eingehalten werden, damit das Individuum frei kommt und sein gewohntes Leben weiter wie vorher führen kann. Das scheint die Beschäftigung mit der eigenen Schuld und der Vermeidung der Folgen davon zu sein.

Die Alternative, die Micah beschreibt ist der Weg zur Entstehung einer neuen Gemeinschaft – im Reich Gottes. Es ist ein Ruf zum

- . gerechten Handeln, das damit anfängt, dass wir auf die Geschichte hören, - die *Erzählungen* aus der Vergangenheit
- . Liebe üben, indem wir uns die *Erfahrungen* aus der Gegenwart anhören
- . demütig sein vor unsrem Gott, indem wir eine *gemeinsame Hoffnung* für die Zukunft aufbauen – vorwärts schreitend, Hand in Hand miteinander und mit Gott.

Wie würde es sein, dachte ich, wenn einer der Palästinenser – vielleicht eins der Kinder, gefolgt von seiner besorgten Mutter, über die Straße zu einem der Soldaten rennen und ihn fragen würde, und wie er sich fühlt, dort inmitten einer wimmelnden palästinensischen Stadt zu sein, wo nur ein paar Straßenecken sie von einem emsigen Markt am Straßenende trennen. Wollten sie wirklich an diesem Ort sein, anstatt auf der Universität, um für ihre Zukunft zu studieren? Wie fühlen sie sich, jeden Tag Angst vor einem Angriff der Völker zu haben, die ihr Land umgeben?

Und wie wäre es für die Soldaten zu hören, wie es denen ergeht, die jeden Tag an den leeren Läden und Geschäften vorbeilaufen, die ihren Familien einst gehörten? Wie erging es ihnen, als sie mitten in der Nacht aus ihren Betten geholt und ausgewiesen wurden? Um gerecht zu handeln, müssen wir zuerst ernsthaft auf die Vergangenheit hören, wie sie im Leben und in den Erfahrungen von einander verstanden wird.

Und was wäre, wenn die Gespräche nicht mit Anklagen aus der Vergangenheit erschöpft, – sondern weiter geführt würden um eine persönliche Beziehung aufzubauen, eine tragfähige Beziehung in der Gegenwart? Wenn sie sich in die Augen schauten, würden sie eine Schwester oder einen Bruder im Anderen sehen, oder vielleicht sogar als Kinder Gottes? Das Wort für *Liebe* in diesem Vers ist ein wunderbares hebräisches Wort, '*hesed*', dessen Bedeutung vom biblischen Bund zwischen Gott und Seinem Volk abgeleitet wird: eine persönliche und beziehungsreiche Verantwortung, die überwältigend und durch nichts zu zerstören ist. Es ist ein wichtiges Wort in unsrer Tradition, und kommt rund 250 mal in der hebräischen Bibel vor.

*'Hesed'* bedeutet, dass ich nichts erlauben werde, zwischen mir und dir zu kommen. Es bedeutet, mehr zu tun als von dir erwartet wird – oder dem anderen zu vergeben, wenn er weniger tut als erwartet – und damit eine überwältigende Verpflichtung in der Beziehung eingeht Liebe -'*hesed*' - zu üben, heißt, den anderen jetzt zu sehen, sich seine *Erfahrungen* anzuhören . . . in seine Augen zu schauen. In der Bibel wird das Verhältnis zwischen Gott und Israel damit gemeint – aber was wäre, wenn es auch die Menschen meint, die sich an einer Straßenecke in Hebron begegnen, verwickelt in einen Konflikt, den keiner gesucht